

Dresdner Neueste Nachrichten

Bezugspreise: Die 26 mm breite Seite kostet 0,35 R.M., für auswärts 0,40 R.M. Die Reformseite ist nach dem ersten Tag zu manchen Tagen 2 R.M., für auswärts 2,50 R.M. — Die Preisliste für Buchdruckereien beträgt 0,30 R.M. — Für Einschaltung von bestimmten Zeilen und plätzen kann eine Gewöhnung nicht übernommen werden.

Reaktion, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-N., Ferdinandstr. 4 • Fernruf: für den Dresdner Sammelnummer 24601, für den Fernruf 14194, 20024, 27951—27953 • Telegr.: Neueste Dresden • Postleitzahl: Dresden 2060
Rechteverträge: Gleichungen ohne Rückporto werden weder juridisch geprüft noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt, Detektivierung oder Streit haben unsre Rechte keinen Einfluss auf Radierung oder Erfüllung des entsprechenden Entgelts.

Jg. 197 / 89. Jahrgang x

Unabhängige Tageszeitung
mit Handels- und Industrie-Zeitung

Mit der Beilage „Die Frau in der Gegenwart“

Dienstag, 25. August 1931

Das Ende des Kabinetts Macdonald

Scharfe Ausprägung der englischen Krise — Der Inhalt der neuen Notverordnung zur Sanierung von Ländern und Gemeinden

Eine ereignisreiche Nacht

Telegramm unseres Korrespondenten

R.F. London, 24. August

Nur nach Mitternacht, in der Nacht vom Sonntag zum Montag, am Ende einer langen Reihe von Konferenzen, erkannte der Ministerpräsident, daß er sicherlich ist, die Maßnahmen zur Sanierung des Staatshaushaltes durchzuführen, die er für notwendig hält. Die entscheidende letzte Krise entstand dadurch, daß Macdonald und Snowden auf den Druck der Oppositionsparteien hin den Entschluß faßten, eine

Kürzung der Arbeitslosenunterstützung um

10 Prozent

in ihr Sanierungsprogramm aufzunehmen. Dieses Programm hätte die gewünschte parlamentarische Unterstützung der Konservativen und Liberalen gesucht, aber im Kabinett selbst konnte keine Einigung erzielt werden. Acht Minister, darunter zu gewichtige Persönlichkeiten wie der Außenminister Henderson, der Handelsminister Graham und der Wirtschaftsminister Greenwood, drohten zurückzutreten, wenn die Kürzung der Arbeitslosenunterstützung beabsichtigt wurde.

Das Kabinett mußte sich gestern abend von der Unmöglichkeit einer Einigung überzeugen,

Macdonald verließ die Sitzung und begab sich in den Buckinghamspalast zum König, mit dem er eine Unterredung von zwanzig Minuten hatte. In seiner Begleitung stand Sir Josiah Stamp, der bekannte englische Industrielle, der einen wichtigen Anteil an den frustrierten Verhandlungen der letzten Tage genommen hat. Der König, der nach einem längeren Telefongespräch mit Macdonald am Sonnabend aus seinem eben erst begonnenen Erholungskurort in dem schottischen Schloß Balmoral in aller Eile nach London zurückgekehrt war, empfing ferner die Führer der Opposition. Der konservative Führer Baldwin, der seine Parteifreunde zum zweiten Male aus Wales-Bains zurückbeorderte, berief nach seiner Unterredung mit dem König das sogenannte konervative „Schattenkabinett“ ein. Sir Herbert Samuel, der während der Krankheit Lord Georges die Liberale Partei leitet, wurde ebenfalls in den Palast berufen. Beide Parteiführer drohen später in der Downing Street vor und hinter Macdonald noch lange, nachdem die Kabinettssitzung beendet war. Man glaubt, daß in diesen Besprechungen der Plan einer „nationalen Regierung“ erörtert worden ist, d. h. eines

Kabinett aus Männern aller drei Parteien.

Der König hat diesem Gedanken zugestimmt. Auch ein Teil der Presse befürwortet diese Koalition mit dem Vorbehalt, daß sie nur für die Durchführung des finanziellen Sanierungsplanes gelten dürfe und daß so schnell wie möglich Wahlen ausgerichtet werden. Stanley Baldwin wäre der wahrscheinlichste Leiter einer so überparteilichen Regierung. Kommt diese nicht zustande, so würde ebenfalls eine Regierung Baldwin die Geschäfte übernehmen, und zwar als konservative Regierung unter Zuladung der Liberalen. Parlamentswahlen sind aber unter allen Umständen in der nächsten Zeit nicht zu erwarten. Um Hintergrund der Krise steht

ein tiefschreitender Bruch in der englischen

Arbeiterpartei,

der wahrscheinlich nie wieder zu heilen sein wird. Vor der Wahl steht ein Sanierungsprogramm ohne sozialpolitische Rückläufe anzunehmen oder lediglich bei engerem Interesse der eigenen Partei wahrzunehmen, das sich die Labour Party für das letztere erhofft. Die Erhaltung des Pfandmarktes auf dem gegenwärtigen Stand, die Wiederherstellung des englischen Kredites in der internationalen Finanzwelt waren für die Mehrheit der Arbeiterpartei keine so schweren Opfer wert, wie sie in dem Sanierungsprogramm des Kabinetts verlangt wurden. Es ist bezeichnend, daß der „Daily Herald“, das Organ der Labour Party, noch heute erklärt, die Beziehung zwischen dem Haushalt und dem Riedergang des sozialen Kredites sei nicht so eng, wie viele Nationalökonomen annahmen. Macdonald hat sich in dem heroischen Versuch gegen diese Sichtung seiner Parteifreunde, die nationale Stellung in den Vordergrund zu stellen, politisch stark engagiert. Es kann angemerkt werden, daß es seine bisher unberührte Darstellung in der englischen Arbeiterbewegung sicherstellen kann, nachdem ihn die Partei in der letzten Stunde seiner Wahlperiode verlassen hat.

Nationales Konzentrationskabinett in England

Unter Führung Ramsay Macdonalds

Telegramm unseres Korrespondenten

R.F. London, 24. August, 18 Uhr

Das Kabinett Macdonald besteht nicht mehr. Die Verhandlungen am gestrigen Sonntag, die sich bis in die Morgenstunden des Montags andehnten, reich an Wechselseitigkeiten waren und vom ganzen Lande mit lebhafter Spannung verfolgt wurden, zeigten, daß eine Einigung des Kabinetts über die Sanierungsmaßnahmen nebst mit der eigenen Partei noch mit Parteien der Opposition möglich war. Die letzte entscheidende Wendung erhielt die Krise durch die von den Konservativen verlangte Kürzung der Arbeitslosenunterstützung um 10 Prozent. Macdonald und mehrere andre Minister des Kabinetts waren zwar bereit, auf diesen Wunsch einzugehen, aber acht der wichtigsten Minister, darunter auch Außenminister Henderson, drohten für diesen Fall mit ihrem Rücktritt.

Der König trat in engste Führung mit den Führern aller drei Parteien. Man einigte sich auf die Bildung eines nationalen Konzentrationskabinetts aller drei Parteien. Nach einer Rentemeldung von heute mittag wird Macdonald der Führer dieses nationalen Kabinetts werden. An der neuen Regierung werden Außenminister, Wirtschaftsminister und Führer der Arbeiterpartei Sir. Baldwin und andere Parteiführer haben ihre Zustimmung hierzu erzielt.

Die außerordentlich trübe Lage der Pfundwährung erfordert eine finanzielle Sanierung in der allerhöchsten Zeit. Von Hinwendung wurde die Regierung gestern abend erklärt, daß für den Fall einer weiteren Verzögerung der Bekanntgabe des Sanierungsprogramms eine starke Flucht aus dem Pfund eintreten würde.

*

Die letzten Augenblicke des alten Kabinetts

Telegramm unseres Korrespondenten

R.F. London, 24. August 18 Uhr

In der Amtswohnung des Ministerpräsidenten haben gegenwärtig Verhandlungen über die Bildung einer Regierung unter Teilnahme aller drei Parteien statt. Macdonald will, wenn diese Verhandlungen Erfolg haben, Premierminister des Kabinettseins sein. Die Führer der drei Parteien hatten heute vormittag eine längere Audienz beim König, über die folgendes Communiqué ausgegeben wurde: „Seine Majestät der König empfing den Ministerpräsidenten sowie die Herren Baldwin und Sir Herbert Samuel im Buckinghamspalast. Es wurde die Bildung einer nationalen Regierung in Aussicht genommen.“

Man erhielt dazu, daß der konservative Parteiführer Baldwin dem König seine Bereitschaft ausgesprochen hat, in eine überparteiliche Regierung unter Macdonald einzutreten. Von den bisherigen Mitgliedern des Arbeiterkabinetts haben sich zehn außerhand erklärt, im Kabinett zu bleiben. Unter diesen befindet sich Arthur Henderson, der bisherige Außenminister, der damit Macdonald die Last der unpopulären Notnahmemaßnahmen überläßt und sich wahrscheinlich zum zukünftigen Führer der englischen Arbeiterbewegung macht. Der Kolonialminister Thomas erklärte, daß er der neuen Regierung vermutlich nicht angehören würde.

Das Kabinett versammelte sich zum letztenmal in seiner bisherigen Zusammenstellung um 12 Uhr. Eine halbe Stunde später verließen bereits die meisten Minister wieder das Haus in der Downingstreet, vor dem sich eine ungeheure Menschenmenge angesammelt hatte. Einer der Minister erklärte den wartenden Journalisten: „Es ist alles vorüber.“

Eine offizielle Bekanntgabe des Rücktritts liegt aber noch immer nicht vor, und zwar aus folgendem Grunde: Wenn Macdonald dem König seine Demission in aller Form einreicht, so ist dieser nach der Verfassung gezwungen, den Führer der Opposition die Bildung der nächsten Regierung zu übertragen. Baldwin, der sich in diese Lage verlegt sehen würde, hat es aber vorgezogen, während der langen Periode der finanziellen Notnahmemaßnahmen unter Macdonald zu arbeiten, als eine Regierung zu bilden, die ganz außerhalb gewöhnlich unpopuläre Maßnahmen treffen müßte, ohne daß sie noch Zeit hat, sie selber aufzuzeichnen.

Wer wird Außenminister?

Tritt Lloyd George ins Kabinett ein?

* London, 24. August. (Durch Funksprach) Als sicher kann angesichts werden, daß diejenigen Minister des bisherigen Kabinetts Macdonald, die sich entschieden gegen jegliche Herauslösung der Arbeitslosenunterstützung ausgesprochen haben, der neuen Regierung nicht angehören dürfen, so daß ihre Vertreter für Mitglieder der anderen Parteien frei würden. So den ausschließenden Minister gehörte auch Henderson. Als ziemlich ausgeschlossen gilt es, daß Sir Austen Chamberlain in die Stelle von Henderson treten wird. Dagegen wird sehr einiger Zeit der ehemalige Abgeordnete von Indien,

D. Ord. Irvin, als möglicher Nachfolger genannt. D. Ord. Irvin behielt während seiner Amtszeit in Indien das Vertrauen aller politischen Parteien und seine Verhandlungen mit Gandhi haben seine Aufsicht auch bei der Labour Party erheblich gestärkt. Gleichzeitig ist er auch mit den meistens führenden Abgeordneten der Konservativen eng verbündet. Man glaubt auch an die Möglichkeit, daß Lloyd George wieder das Amt des Colonialsecretaries übernehmen wird. Lloyd George hat dieses Amt bereits einmal mit großem Erfolg innegehabt. Das würde aber nicht unbedingt bedeuten, daß Snowden aus der Regierung aussteigen würde. Die Schlußfolgerungen der Lebendhäuser des nun zu bildenden Kabinetts schwanken zwischen sechs Wochen und sechs Monaten.

Die Ursachen der Krise

Die politische Krise in England hat sich dramatisch ausgespielt. Während man noch am Freitagabend und in den Vormittagsstunden des Sonnabends annahm, daß sich das Kabinett Macdonald unter Opferung einiger besonders radikal eingestellter Minister am Stützen würde, zeigte es sich am Sonntag, daß ein Rücktritt nicht mehr zu vermeiden war. Die Regierung stand zwischen zwei Heinen: Auf der einen Seite wurde ihr auf Grund der Sparmaßnahmen ausgedehnte Sanierungspläne von den Gewerkschaften als „viel zu weitgehend“ abgelehnt, während von den Konservativen und in etwas weniger starkem Ausmaß durch die Liberalen als „nicht weitgehend“ bekämpft.

Der Schriftsteller Snowden wollte das riesige Defizit, das auf mindestens 24 Milliarden Reichsmark veranschlagt wird, zu 50 Prozent durch Sparmaßnahmen, zu 50 Prozent durch neue Steuern belegen. Die Gewerkschaften wendeten sich aber gegen die Sparmaßnahmen und forderten eine Deckung des Defizits durch eine härtere Quatierung der Gewerkschaftsabgaben und eventuell — hierzu zeigt sich, wie weit die Gewerkschaften vom Jahresentlastung vereinbarten Freihandelsgebunden bereits entfernt hatten — einen 10prozentigen sogenannten „Finanzpakt“ auf die Einführung von Bergbaubefreiungen und gewissen Rohstoffmitteln. Ruppweg ablehnend standen die Gewerkschaften den Reformvorschlägen zur Sanierung des Pfandmarkenverhältnisses gegenüber. Macdonald weigerte sich, das Dictat der Gewerkschaften anzunehmen. Da aber auf der andern Seite von den Konservativen über die Sparmaßnahmen des Kabinetts hinaus auch eine Kürzung der Arbeitslosenunterstützung verlangt wurde, sah das Kabinett zwischen zwei Stühlen. In den liberalen und konservativen Blättern wurde zwar der Ministerpräsident außerordentlich gelobt, weil er die Würde der englischen Regierung aufrechterhielt und sich nicht dem Dictat eines organisierten Teiles der Bevölkerung (heute waren die Gewerkschaften) gebugt hatte, aber dieses Lob machte die Position der Regierung nicht stärker, sondern schwächer. So virologisch eher noch, da natürlich ein politisches Arbeiterkabinett, das mit den Konservativen und Liberalen gegen die Gewerkschaften regiert, nicht denkbar ist.

Dieser lange Wirk der parlamentarischen Lags in den frühen Morgenstunden des heutigen Montags zeigt, daß England jetzt die politischen Folgen der großen Weltwirtschaftskrisis in vollem Umfang zu führen bekommt. Die Lage Englands wird der Deutschen immer ähnlicher, wobei allerdings nicht außer acht gelassen werden darf, daß die Arbeitskräfte Englands, die in Deutschland durch den Krieg und die Inflation vernichtet wurden, zum guten Teil noch intakt sind, so daß im Notfalle auf sie zurückgegriffen werden kann. Trotzdem ist die Situation außerordentlich trübe. Die französischen Angreife auf das Pfand vor 14 Tagen haben gezeigt, daß die englische Finanzpolitik längst nicht mehr so stark ist wie in den vergangenen 100 Jahren. Schon hört man, daß der Kredit von 250 Millionen Dollar, der vor kurzem zur Sicherung des Pfandmarktes von amerikanischen und französischen Banken aufgebracht wurde, so gut wie aufgebraucht ist und daß man angesichts der erneuten Schwäche des Pfandes mit einem weiteren Kredit rechnen müsse. Die Erneuerung des Kredites und die Stärkung des Pfandes hängt aber letzten Endes von einer Lösung der politischen Fragen von einer Sanierung des englischen Staatshaushaltes ab.

Der Bericht, der vor einigen Wochen von der durch das Kabinett eingestellten Sparkommission erstattet wurde, zeigt ein Bild, das dem Deutschland ganz ähnlich ist. Auch die englische Sparkommission stellte ausdrücklich fest, daß England in den letzten Jahren weit über seine Verhältnisse gelebt habe, daß Staat und Gemeinden zu viel ausgegeben hätten, daß immer wieder Mittel ohne Rücksicht auf die Defizitätsmöglichkeiten benutzt wurden. Wollte man zur Sanierung kommen, so sei eine radikale Abkehr von der mehr als „großzügigen“ Finanzgewährung notwendig, die in den Jahren einer vorübergehenden Schieflage eingerissen war. Man müsse jetzt den Lebensstandard dem großen Konjunkturumschlag anpassen.

Alles das sind Dinge, die uns in Deutschland sehr vertraut klingen und die zeigen, daß man nach dem alten Sprichwort „innerhalb und außerhalb der Mauern gefangen ist“, d. h. daß die Finanzgewährung der letzten Jahre nicht, wie man in Frankreich und anderen neutralen Ländern mit feindlichem Hochmut

mit vor

"Reinkindersystem"

Barum wird heute so viel, mit Recht so viel über Bevölkerungswachstum geschrieben? Weil diese Sorge für im Augenblick bei allen westlichen Kulturräumen und bei uns in Deutschland besonders bedeutsig aufsteigt, daß nur sofortige Beobachtung und gezielte Kontrolle hier vor Überentwicklungen zu bewahren und auf die bevorstehenden einschneidenden Umwälzungen vorbereiten können. Die Frage, ob wir fiktive Geburtenzahl vorwiegend mit wirtschaftlichen oder mit weltpolitischen Motiven zu begründen sei, ist vor nicht allzulanger Zeit noch lediglich diskutiert worden; sie ist inzwischen, zum wenigsten für Ausnahmefälle wie die gegenwärtigen, einschneidendsten, doch seit der Veröffentlichung der Wirtschaftskommission im vorigen Jahre die Zahl der Geburten und Hochzeitszahlen von Monat zu Monat schneller gesunken, so daß das Zusammenhang zwischen Bevölkerungswachstum und Kriegszeit erledigt sind. Welt ausdrucksleidende scheinen für uns bereits auch die Erörterungen, ob wir in Deutschland noch das Zweikindersystem oder bereits das Einkindersystem wird bereits erschütternd wirksam. In dem soeben erschienenen Heft 4 des Jahrgangs der "Wirtschaftskurve mit Überschriften der Grossfunktionen" (Societät über Frankfurt a. M.) wird diese Entwicklung an Hand der vorliegenden statistischen Zahlenmaterialien beleuchtet. So den amüsanten Zahlen geht hervor, daß im Durchschnitt heute kaum noch zwei Kinder auf eine Geburtenpaar kommen, gegen etwa vier in noch nicht weit zurückliegenden früheren Zeiten. Es bedeutet aber einen schweren Denkfehler, diese Durchschnittswerte als Ausdruck eines Systems anzusehen. Ein "Zweikindersystem" würde vorliegen, wenn die Durchschnittszahl von zwei Kindern pro Ehe dadurch entstünde, daß tatsächlich auf ungefähr jede zweieinhalb Kinder entfallen. Davon sind aber die gesetzlichen Verhältnisse weit entfernt. Allein durch die Tatsache, daß einzelne Ehen noch sehr kinderreich sind, vier, fünf, ja auch sieben und acht und mehr Kinder.

Der haben, ist überhaupt dieser Durchschnittswert von zwei Kindern noch zu halten, genügt doch eine einzige Ehe mit zehn Kindern, gegenüber vier Kinderlosen Ehen, um den Durchschnitt von zwei Kindern pro Ehe zu erhalten. Der Ehen mit zwei und mehr Kindern stehen aber sehr viele Ehen mit nur einem Kind und eine immer stärkere Zahl von kinderlosen Ehen gegenüber. Statistiken, die die Ehen nach ihrer Kinderzahl registrieren, bestehen nicht, jedoch lassen Auswertungen der Preußischen Geburtenstatistik feststellen, daß heute die Zahl der kinderlosen Ehen in Preußen zwischen 85 und 90 Prozent pendelt. Von den 8771 verheirateten Bevölkerung der Stadt Frankfurt a. M. hatten 811 keine Kinder (21 Prozent), 1288 (34 Prozent) ein Kind und 940 (24 Prozent) zwei Kinder. Diese Zahlen bezwecken, daß, wenn überhaupt vor einem System in Deutschland gesprochen werden darf, das Schlagwort des "Reinkindersystems" nur allzu leicht zu Recht besteht.

Aushebung der 100-Mark-Verordnung

B. Berlin, 24. August. (Eigener Drahtbericht) Allenfalls wird man es mit Genugtuung betrachten, daß nunmehr endlich vom Reichsminister am Sonnabend die Aushebung der Aussetzungsgesetzliche beschlossen worden ist. Mit Wirkung vom 26. August ab tritt diese Maßnahme in Kraft, die viel Schaden, und zwar leider nicht nur materieller Art, angerichtet, dabei aber sehr geringe Vorteile einbringt. Nur Grenzübertreitungen, die nach Dienstag den 26. August 1931 erfolgen, kommt daher die Ausreisegebühr nicht mehr in Frage. Eine Erhaltung bereits erlassener Ausreisegebühren kommt nur für die Fälle in Betracht, in denen der Grenzübertritt nach Dienstag dem 26. August 1931 erfolgt ist. Der Reichsfinanzminister hat schließlich selbst den Anstoß dazu gegeben, daß man auf eine Verfügung verzichtete, die sich in jeder Beziehung als eine Fehlheit erwiesen hat. Damit steht vor allem wieder eine Schranke, die trotz vieler Widerungen durch diese Verordnung zwischen den beiden deutschen Staaten errichtet wurde.

Die Tagung der deutschen Minderheiten

Telegramm unsers nach Schandau entsandten Redaktionsmitgliedes

M. B. Schandau, 24. August
Als in den Verträgen, die zur Beendigung des Weltkriegs in den Vororten von Paris abgeschlossen worden waren, die Rundfunk-Europas neu gestaltet wurde, war es den Siegern, die die Neuordnung vornehmen, sofort zum Gewuseln gekommen, daß

das Recht der Selbstbestimmung der Völker,

das man zum Teilhant der Besiedlung der Welt erhaben hatte, nur unvollkommen und für die Besiegten des Weltkriegs überhaupt nicht verwirklicht worden war. Schon in den Jahren 1919 und 1920 wurden teils in den Staaten, denen Teile fremden Volksstammes zugeteilt worden waren, Minderheitenvorstände eingesetzt, die das Recht der majoritären Volksgruppe in ihre Sprachen, Kultur und ihre Gleichberechtigung in den neuen Staaten sichern sollten. Bei diesen neuen Minderheiten kamen die Volksgruppen in den neugebildeten baltischen Staaten, die den Verträgen mit Sonderstatus ihres Existenz verdankten.

Heute in den neu erschaffenen noch in den durch den Weltkrieg vergrößerten Staaten sind die Minderheitenvorstände bloß so durchgesetzt worden, wie die Minderheiten es erhofften.

Die Sorge darum, wie für die deutschen Volksgruppen in Europa diese Rechte verwirklicht werden könnten, lagte bereits vor mehr als acht Jahren zu einem Zusammenschluß aller politischen Vereinigungen und Organisationen, die sich die Wahrung der deutschen Volksgruppen in den eingelagerten Staaten zum Ziel gemacht hatten. Diese Vereine schlossen sich also zu einem Verband zusammen, der in diesem Jahr in Bad Schandau seine achte Jahrestagung abhält. Die Arbeit dieses Verbandes ist nicht gegen die fremden Staaten gerichtet. Es will vielmehr der Verband seinen bisherigen Geschäftsführer und Nachfolger Dr. Karl Georg Bruns, an dessen Stelle der estländische Abgeordnete Hafslatt getreten ist. Zum Schluss gab der Vorstand bekannt, daß die baltische Staatsregierung und der Dresdner Oberbürgermeister dem Verband ihre Grüße schriftlich übermittelt hatten. Der Oberbürgermeister der Stadt Schandau, Dr. Ritter, begrüßte darauf mit kurzen Worten die Tagung.

Der Vertreter des Deutschlands in Lettland, Dr. Paul Schlemann (Riga)

hielt darauf eine kurze Gedächtnisrede auf den früheren baltischen Geschäftsführer Dr. Bruns, der vor wenigen Monaten gestorben ist. Nachdem dann noch Kosche (Tschechoslowakei), Rosmann (Polen) und Dr. Vries (Litauen) zu Vorstehenden der Tagung gewählt worden waren, schloß die Eröffnungsrede mit einer Begrüßung und Befriedigung Europas ab.

Bei der Eröffnungsrede, die am Sonntag im Dampfschiffshotel stattfand, konnte der Vor-

steher und topographischen Gestaltung von Werken der Goethe-Literatur bestätigt.

= Der neue Bauhaus-Theaterdirektor bestätigt.

Das Bauhaus meldet unter an. Korrespondent: Die

Stadtverordneten haben die Neuvergabe des

Bauhauses Stadttheaters angenommen.

Raddem Herr Direktor der Stadtverordneten einer Verlängerung des

Abstand genommen hatte, ob an seine

Stelle Herr Direktor Georg Sager (Bamberg) ge-

traten, der früher am Kreisbauern-Stadttheater tätig

war und vor sechs Jahren zusammen mit Direktor

Hans Irmler bereits die Bauhaus-Bühne leitete. In

der Zwischenzeit war er Direktor am Kurtheater in

Kempten und in Glogau. Die Stadt hat den jährlin-

igen Zuschuß für die Bühne von 18.000 auf 15.000 R.

erhöht. Der neue Vater muß sich verpflichten,

unbekannte Kräfte sowie das Bauhaus-Theater und

Theaterorchester anzustellen. Der Vertrag lautet auf

bei drei Jahren.

= Goethes letzter Geburtstag. Die beiden Goethe-

Museen in Weimar und Frankfurt a. M. sind schon eifrig

mit den Vorbereitungen zu einer würdigen Gedenk-

feier des hundertsten Biedermeier-Goths Todes-

jahrs beschäftigt. Seitlich läuft ihnen über die kleine

Thüringer Waldstadt Ilmenau den Raum ab. Nach

dem Mittwoch im Thüringer Wald kam Goethe am

2. August 1801 mit seinen beiden Enkeln, um dort

einen Geburtstag zu feiern, der der letzte seines Lebens werden sollte. Man könnte fast denken, daß

in ein Todesjahr nach der Stätte gezogen habe,

so er in jungen Jahren mit Karl August so viel frohe

Stunden verlebt hatte, wo aber auch das einjährige

Freitagsausflug auf dem Michelbühl stand, an dessen

Ende er sich, am 7. September 1788, das Michel-

bühl beschied, dessen letzte Zelle, Worte nur

halbe Worte du auf, Taten in die Augen des

großen Dichters treten ließ, als er sie am Tage vor

seinem Tode ausstieg, noch einmal durchlief. —

Das dieser Geburtstagsfeier vorbereitete in ihren

Räumen glaubte die Stadt Ilmenau das Recht ab-

zulegen zu können, zu einer solch leichten Feier

am Tage vom 27. bis 28. August einzuladen. Die

Eröffnung einer Ausstellung „Aus Goethes

Leben“ und die Weihe eines Goethe-Sommers-

festes ist unter Br.-Korrespondenten, am 27. August die Feier einzuleiten. Am

28. August wird der Thomanerchor aus Leipzig ein Kon-

zert geben. Den 29. August wird ein Choralekstermin,

wann wie vor hundert Jahren, wo die Stadtkapelle

Goethe vor seinem Quartier, dem heute noch bestehenden Gotha zum Löwen, ein Morgenständchen brachte. Die eigentliche Gedenkfeier findet in der Stadtkirche statt; hier wird der Direktor des Goethe-National-

museums in Weimar, Professor Wahl, die Festrede halten. Am Nachmittag wird das neue Waldbühnen-

festspiel, das als Stadtbühne für Minderheiten

in die rumänische Regierung berufen worden ist, Brandis war Mitbegründer des Verbandes und seit seiner Gründung die erste Vorstandsmitglied.

Die Versammlung beschloß, an Staatssekretär Brandis ein

Telegramm zu richten, in dem ihm Dank und Anerkennung

für welcher Ruhe und Festigkeit das deutsche Volk

der wirtschaftlichen Krise entgegengetreten sei.

Er sprach dann weiter von zwei Männern, die der Verband in den letzten Jahren verloren hat. Der

erste, der Mitbegründer des Verbandes der deutschen

Gruppen in Europa, der rumänische Abgeordnete

Brandis, der als Stadtbühne für Minderheiten

in die rumänische Regierung berufen worden ist.

Brandis war Mitbegründer des Verbandes und seit seiner Gründung die erste Vorstandsmitglied.

Die Versammlung beschloß, an Staatssekretär Brandis ein

Telegramm zu richten, in dem ihm Dank und Anerkennung

für welcher Ruhe und Festigkeit das deutsche Volk

der wirtschaftlichen Krise entgegengetreten sei.

Er sprach dann weiter von zwei Männern, die der Verband in den letzten Jahren verloren hat. Der

erste, der Mitbegründer des Verbandes der deutschen

Gruppen in Europa, der rumänische Abgeordnete

Brandis, der als Stadtbühne für Minderheiten

in die rumänische Regierung berufen worden ist.

Brandis war Mitbegründer des Verbandes und seit seiner Gründung die erste Vorstandsmitglied.

Die Versammlung beschloß, an Staatssekretär Brandis ein

Telegramm zu richten, in dem ihm Dank und Anerkennung

für welcher Ruhe und Festigkeit das deutsche Volk

der wirtschaftlichen Krise entgegengetreten sei.

Er sprach dann weiter von zwei Männern, die der Verband in den letzten Jahren verloren hat. Der

erste, der Mitbegründer des Verbandes der deutschen

Gruppen in Europa, der rumänische Abgeordnete

Brandis, der als Stadtbühne für Minderheiten

in die rumänische Regierung berufen worden ist.

Brandis war Mitbegründer des Verbandes und seit seiner Gründung die erste Vorstandsmitglied.

Die Versammlung beschloß, an Staatssekretär Brandis ein

Telegramm zu richten, in dem ihm Dank und Anerkennung

für welcher Ruhe und Festigkeit das deutsche Volk

der wirtschaftlichen Krise entgegengetreten sei.

Er sprach dann weiter von zwei Männern, die der Verband in den letzten Jahren verloren hat. Der

erste, der Mitbegründer des Verbandes der deutschen

Gruppen in Europa, der rumänische Abgeordnete

Brandis, der als Stadtbühne für Minderheiten

in die rumänische Regierung berufen worden ist.

Brandis war Mitbegründer des Verbandes und seit seiner Gründung die erste Vorstandsmitglied.

Die Versammlung beschloß, an Staatssekretär Brandis ein

Telegramm zu richten, in dem ihm Dank und Anerkennung

für welcher Ruhe und Festigkeit das deutsche Volk

der wirtschaftlichen Krise entgegengetreten sei.

Er sprach dann weiter von zwei Männern, die der Verband in den letzten Jahren verloren hat. Der

erste, der Mitbegründer des Verbandes der deutschen

Gruppen in Europa, der rumänische Abgeordnete

Brandis, der als Stadtbühne für Minderheiten

in die rumänische Regierung berufen worden ist.

Brandis war Mitbegründer des Verbandes und seit seiner Gründung die erste Vorstandsmitglied.

Die Versammlung beschloß, an Staatssekretär Brandis ein

Telegramm zu richten, in dem ihm Dank und Anerkennung

für welcher Ruhe und Festigkeit das deutsche Volk

der wirtschaftlichen Krise entgegengetreten sei.

Er sprach dann weiter

Berichtigung der Wirtschaftskrise auch in Italien

von unserem Correspondenten

Rom, im August

Der Monat Juli zeigt auch in Italien, wie aus weiterer Verschärfung der Wirtschaftskrise. Der Umlauf des Außenhandels ist weiter zurückgegangen. Der Import hatte im Juli einen Wert von rund 700 Mill. lire, im Juni einen solchen von 1877 Mill. lire. Der Export hatte im Juli einen Wert von rund 667 Mill. lire, im Juni von 1128 Mill. lire. Damit hat sich das Außenhandelsdefizit zwar weiter von 264 auf 106 Mill. lire vermindert, aber der Gesamtumfang des Auslandsgeschäfts ist ebenfalls stark zurückgegangen. In den ersten sieben Monaten des Jahres 1931 wurden Waren im Wert von 7421 914 700 lire. Ware importiert und solche im Wert von 5781 800 120 lire. Ware exportiert. Im entsprechenden Zeitraum des Jahres 1930 hatte der Import einen Wert von 10 024 194 668 Mill. lire, der Export einen solchen von 7265 847 728 Mill. lire. Die Erhellungen, die man für den Juli 1931 machen kann, nämlich daß sich das Defizit vermindert hat, während das Gesamtvolume des Außenhandels zu-

rückging, gilt also auch für den Zeitraum Januar-Juli 1931.

Auch die Arbeitslosigkeit hat wieder angenommen. Nach der amtlichen Statistik gab es am 30. Juni 578 593 Arbeitslose in Italien, am 31. Juli 647 106, von denen 280 000 Unterhaltung beanspruchen. 475 200 waren männlich, 181 900 weibliche Arbeitslose. Die Zunahme der Arbeitslosigkeit ist hauptsächlich auf die Beendigung der Kontraktarbeitsverträge zurückzuführen. Auch das Kapital der italienischen Aktiengesellschaften hat abgenommen. Im Juli wurden 262 Mill. lire neu in Aktiengesellschaften angelegt, der Abzug durch Liquidation und Kapitalverminderung betrug gegen 457 Mill. lire. Die Abnahme des in italienischen Aktiengesellschaften angelieferten Kapitals beträgt also im Juli 1931 186 Mill. lire, während im Juli des Vorjahrs noch eine Zunahme von 189 Mill. lire zu verzeichnen war. Dagegen haben sich die Anlagen in Obligationen, Devisen fest besonders die Guise des großen Publikums galt, vermehrt, und zwar um 88 Mill. lire und 0,4 Mill. Dollar.

Neue Wirtschaftsliteratur

Eine eigenartige und auch für den Osten interessante und lehrreiche Wirtschaftsgeschichte schreibt Dr. Georg Glöckner. Von Naturwirtschaft zum Militärbericht heißt das im Amal-Verlag (Berlin, Leipzig, Wien) erschienenes Werk. Glöckner heißt die Technik Kurfürst in den Vordergrund, steht vielleicht sogar in ihr das Prinzip jeder wirtschaftlichen Entwicklung. Er verzichtet auf lösungslose Schilderungen, sondern reicht lose die Welttheorie der Entwicklung auf technischem oder wirtschaftlichem Gebiet aneinander. Das universell gehaltene Werk ist für jedermann leicht verständlich.

Zu dem aktuellen Problem der Silberwertverwertung gehört die Schrift „Geschichte und unehrliches Silbergeld“ von Dr. Gottfried Kunzwald aus dem Verlag von Gustav Fischer, Jena. Nach Meinung des Verfassers ist die im letzten Jahre besonders rasche Entwertung des Silbers die Folge der Überproduktion unterwertiger Silbermünzen. Die Ausprägung von Silber in vollwertiges Gold in einem bestimmten, einmal festgesetzten Wertverhältnis zum Gold, sowie ein laufender, löslicher monetärer Silberverbrauch, der in entsprechendem Verhältnis zur Silberproduktion stehen müßte, könnten den Silbermarkt, wie der Verfasser darlegt, stabilisieren. — Progr. steht, ob der Sanierung des Silbers derartige — recht zwecklose — internationale Zusammenarbeit mit ihm und einer globalen Geldeinführung der Weltwirtschaftsförderung vorausgesetzt werden.

Regionale Überlebenskosten bieten zwei andre Neuerkenntnisse: daß eine jetzt sich zusammensetzen aus den Kosten der Industrie- und Handelskammer Münzen, „Das Wirtschafts- und Geschäftsjahr 1930“ und erschien im Verlag von G. Heller (München). Es bringt allgemein gehaltene, zeitlich unterschiedliche Überlebenskosten und bestellt sich dann eingehend mit dem Gewerbeverlust in den einzelnen Wirtschaftszweigen. Das andre Werk (aus dem Verlag der Deutschen Wissenschaftlichen Buchhandlung, o. m. b. H., Leipzig) von Dr. Ernesto Quicodo behandelt

die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Lateinamerika und den Vereinigten Staaten. Quicodo wendet sich stärker gegen den nordamerikanischen Einfluß auf wirtschaftlichem Gebiet. Ökonomisch und handelspolitisch ist aus diesem Buch manches zu lernen.

Aus der handelsrechtlichen Literatur sei genannt eine erläuterte Handausgabe „Das Wirtschaftsrecht“ von Hans Jacob und Dr. E. Pautzsch aus dem Jacob-Verlag (Koburg). Das Büchlein bringt das Recht in klarer und übersichtlicher Darstellung. — Einen Beitrag zur Einführung in das Konkurrenzrecht und Konkurrenzverfahren, erläutert im C. L. Hörlitz-Verlag (Weimar, O. 1), verfaßte Gottlieb Freiherr v. Knebel. Das sehr eingehend gehaltene Buch läßt die Geschichte des Konkurrenzrechts, die Konkursförderung und das Konkurrenzverfahren, enthaltend Kapitel über Konkursforderungen, Konkursgläubiger, Konkursurteile und die Organe des Konkurrenzverfahrens. Es ist nicht nur zweckmäßig zur Einführung, sondern darüber hinaus als Nachschlagewerk wohl geeignet.

Ein „Deutsches Verkehrsbuch“ von Reichsbahndirektor Dr. Hans Baumann erschien im Deutschen Verlagsgesellschaften m. b. H., Berlin. Das reich illustrierte, umfangreiche und sehr gründliche Werk schürt die Geschichts- und Eisenbahngeschichte, Organisations-, Finanz-, Betriebs-, technische Mittel-, Personalerhältlichkeit und Nebenbetriebe der Reichsbahn. Der 2. Teil behält sich mit den Konkurrenten des Reichsbahn mit den Privatbahnen, dem Kraftwagenverkehr, der Binnenschiffahrt und der Luftfahrt und der Postwesen. Als außerordentlich prächtiges Material ist klar und geschickt verarbeitet.

Laut not least sei genannt der Band 2, Jahrgang 1931, des „Archivs der Direktoren und Wirtschaftsleute“. Der neue Band 2 mit seinen zahlreichen Veränderungen und Neuauflagen gegenüber der Lektoratsausgabe ist ein außerordentlich praktischer Ratgeber. — Es umfangreiche, gründliche Material ist klar und geschickt verarbeitet.

wegen einer Gemeinschaftsproduktion sind, laut Dr. A. S., nunmehr abgeschlossen worden. Im Rahmen des Europaprojektionsplanes der Universal Picture-Corporation werden in dem der Tobis gehörenden Foto-Kielers, Berlin, sechs deutsche Kompanie für die Saison 1931/32 bereitgestellt. Die endgültigen Titel dieser Gemeinschaftsproduktion werden im Gesamtprogramm der Universal in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden.

Widling Vorstandselemente und Raffinerie AG. Wacker. Die Aufsichtsratsbildung, in der die endgültigen Beschlüsse über die Sanierung der Gesellschaft und die Fusion mit der Döderhoffs-G. m. b. H., Wiesbaden, gefasst werden sollen, findet am 27. August statt. Es wird damit gerechnet, daß das Aktienkapital der Widling AG. im Verhältnis von 8:1 zusammengelegt wird und die Firma Döderhoff die Aktienmehrheit übernimmt und möglicherweise Einfluß auf die Leitung des Unternehmens gewinnt. Rühere Angaben werden jedoch darüber nicht gemacht.

Bot einer Riesenfunktion in der amerikanischen Petroleumindustrie. In Los Angeles sind Fusionserhandlungen zwischen der Standard Oil Co., New Jersey, und der Standard Oil Co., California eingeleitet worden. Die Gesamtsumme des neuen Unternehmens würden 2½ Milliarden Dollar betragen.

Rechts eines österreichischen Hauses. Der Verband der Gemeinnützigen Heimstätten-Gesellschaften o. m. b. o. in Auma (Thüringen) hat gezwungen gesehen, die Zahlungen einzustellen und Konkursantritt zu eröffnen. Das Gericht hat den Konkursverwalter eröffnet und neuen Konkursverwalter einer dreifachigen Gläubigergruppe zur Abwicklung der Geschäfte bestellt.

Hochkomitee der Universal-Film mit Tobis. Die Verhandlungen zwischen der Deutschen Universal-Film AG. und der Tobis-Industrie o. m. b. o.

des Grundstücks ist nach dem Besitzschluß in Form einer 17 Mrd. Reichsmark, sofern kein Abschluß mit 160 700 000 Reichsmark erfolgt. Der Konkursantrag wurde am 1. August 1931 gestellt. Der Betrag ist auf 160 700 000 Reichsmark gesunken, da die Universal-Film AG. die Kosten der Verhandlungen nicht mehr berücksichtigt. Die Brüder der Universal-Film und Tobis haben sich auf 160 700 000 Reichsmark einverstanden.

Georg Tittel †. Der seit 22 Jahren an der Dresden-Hörte tätige Kurzmaier Georg Tittel ist am Sonnabend kurz vor der Vollendung seines 60. Lebensjahres gestorben. Er ging, wie fast alle seine Kollegen, aus dem Kaufhof hervor und war, bevor er zum Kurzmaier bestellt wurde, Oberintendant der Hörte, Abteilung Dresden, an der die Siegler-Hörte. Der Verlobte erfreute sich in allen Hörten und Bankfilialen großer Beliebtheit.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Verschiedenes

Warum nicht?

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft. Die Zukunft der Wirtschaftsplanung des Staates und der Wirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft bestellt.

Von Zimmer 7 nach Zimmer 7 im Schwarzen Adler

ROMAN VON FELIX NEUMANN

Das Herz schlug Thomas voller Unruhe. Gland das erhaltene kleine Papier, verschlossen mit dem Siegel der Post, in urästhetischem Zusammenhang mit dem Erbteil der verstorbenen Nach?

Mit bebenden Fingern zerrte er die Marke, entfaltete das Telegramm und las: "Herrnmeine Tochter, Begehung wegen Delirium aufgenommen. Onkel Edward." Joachim lehnte sich aufzufallen zurück.

"Gott sei Dank! Eine Höhle aus der Famille Hilla."

Dieser Onkel Edward, der in Berlin wohnte, spielte bisher eine unerstreitliche Rolle innerhalb der Verwandtschaft.

Nun war sie vor vierzehn Tagen gestorben, und es schien, als ob der Onkel, der diesem Zwist seines Sohnes zuschrie, geneigt war, das Kriegsblatt zu begreifen.

Die Mutter deutete das in Wissen bereits an, er legte aber dieser Wendung der Dinge geringen Wert bei. War er doch gewohnt, sie ohne fremde Hilfe willkürlich Leben zu schlagen.

Joachim Thomas war ein Skeptiker geworden. Er besaß ein seines, etwas weiches Gemüts, das unter allen jenen Missgeschäften besonders litt, die andre Menschen mit einem politischen Anschlag angriffen.

Nun lag ihm dieses Telegramm auf dem Tisch. Was wollte der Onkel von ihm, warum hatte er es so eilig, den Resten bei ihm zu leben, nachdem er sich dem kroaten Gesetz der herrlichen Frau fügte, nicht um den jungen Studenten und die verwitwete Mutter gekümmert hätte?

Er wußte von dem verschloßenen Mann nur so viel, daß er verständig war, sich an einigen großen Unternehmungen beteiligte, und in letzter Zeit seinen Wirkungskreis wesentlich verbreiterte.

Er hatte einen Sohn, etwa im Alter Joachims, der aber nicht gut einschlug und dem Vater viel Kummer bereitete.

Mehr war ihm aus dem Leben des Onkels nicht bekannt.

Was sollte er nun tun?

Gleich grauen, unheimlichen Schatten stiegen die Ereignisse der vergangenen Nacht vor ihm empor. Er hörte das Gesicht in die Hände und sah.

Annenmarie Hilla, die er anbete mit der ganzen Andeutung seiner jungen Mannesjahre, schenkte ihm kurz vor ihrem in beiderseitiger Liebeekundung befreilichen Freitod noch eine leise Abschiedsrede.

Dann fuhr das Schicksal mit rauher Hand davon, ließ sie sich selbst auf Steuer des beiden Feuergeistes, die auf die Klippen laufen wollten, und lenkte sie hinweg ins offene Feuerwasser eines neuen Kurzes.

Nur sie kam von dem Hotel begegneten, lag in den jungen Höldens Blick ein Erwachsener, das er nicht zu deuten vermochte.

Daß sie ihm immer noch Heide, daran war nicht zu zweifeln.

Aber die ganze Romantik ihres Handelns war durch ein banales Ereignis, daß sich rücksichtslos und brutal herbedrängte, vernichtet.

Wie dachte sich Annemarie nach diesem Abend den weiteren Verlauf der Dinge?

Wie urteilte er selbst darüber?

Der Trick zur Selbstvernichtung war erschossen!

Aber — was sollten sie sich sagen, wie sollten sie die Dinge sehen, wenn sie sich begegneten?

Joachim Thomas prebte die Hände gegen die schmerzende Stirne.

4. Fortsetzung
Wiederholung

so, daß er aber gab mir die Natur die Gaben, alles ruhiger und vernünftiger zu leben".
Der Weißgerber Paulsen brachte die Ringe vom Standpunkt eines gefundenen Meisters.

Er holte sie in die ruhige heimige Welt als sein schmälerster Freund.

So hub er eindringlich fort: "Hör auf mich, Hilm! Ruhder packt du keine Sachen und benutzt den Abendessenzug nach Berlin." Mit leichtem Lächeln fragte er: "Hast du genug Geld?"

Thomas nickte.

Er legt die ganze Angelegenheit mit Annemarie in meine Hand. Ich trete hier losgeladen an deine Stelle. Du ermächtigst mich, Briefe, die du bis jetzt gelangen, dir nachzulenden, oder — wenn es gilt, für dich zu benachrichtigen. Außerdem werde ich mich bemühen, deiner Braut irgendwo in der Welt zu laufen. Unser Stolt ist groß, aber nicht so gewaltig, daß man einen Menschen, den man sucht, nicht finden könnte!"

Joachim hörte summ zu.

Ein schweres Schütteln brachte es aber begegnen auf, so schnell obzudenken, aber er tat es, daß es vielleicht doch das beste war.

Vielleicht erlöste ihm der Onkel Zukunftsmöglichkeiten, die er jetzt noch gar nicht so übersehen vermochte.

Und wenn er etwas erreichte, gehabt es nicht um überwollen? Und als der Abend hereinbrach, stand Joachim Thomas in seinem Schlafchen, sein langes Gespräch bereit, um die Fahrt ins große Ungewisse anzutreten.

Der Freund geleitete ihn zur Bahn.

"Sorge dich nicht", sagte er, als der Zug sich in Bewegung setzte, "mit freudlosem Verhorren hier nicht gelöst. Und gib mir sofort Nachricht, wenn du weißt, wo aus dir wird."

Es war ein regnerischer Vormittag, als Joachim den Bahnhof Friedrichstraße betrat.

Ein schwerer Dunk lag über der Stadt.

Am Abend, als ob sie lärmende Stadt, die er seit langen Jahren nicht mehr sah, eingeschüttet sei in eine Atmosphäre von Einsamkeit und Untergang.

Eine viertel Stunde später hielt er vor dem Hause des Onkels, entlockte dem Kraftvermögen und bestieg die steilen Stufen.

Am nächsten Morgen kehrte er nach Dresden zurück.

Ein Bahnsteig rauschte geforderte ihm in den breiten Platz, wo die Menschenmenge lagerte.

Märkteischen Bildnis musterte ihn der meidendes Diener.

"Herr Menges empfängt sonst nur zwischen zwölf und eins."

Joachim lehnte den Handschoter nieder.

"Wein Onkel erwartet mich!"

Und nickte der Mann wohlwollend und verständig.

Thomas sah sich um.

Hier also war der Wirkungskreis des Onkels Edward, hier reichten sich drei große Geschäftsräume die Hand, die man der besseren Rentabilität halber eng zusammengeklammert hatte.

Und man sah, daß Edward Menges damals ein Direktor in einer angesehenen, aber keineswegs florierender Firma, dieses Projekt ausgearbeitet und durchgelebt habe.

So war aus diesem aufstrebenden Manne im Laufe eines Jahres eine wichtige Größe geworden.

Durch ein Vorfall wurde Thomas aus seinem Sinnen aufgerüttelt. Eine Tür ging, helles Glühen erhellte, und gleich darauf kam ein junger Mann im Alter von etwa vierundzwanzig Jahren hastig den Gang entlang.

Die Lippen waren zusammengekniffen, eine Zunge hing in die Stirn, die Augen rollten sich hier auf den Boden.

Den Hut trug der Jungling in der Hand, der Mantel hing lässig über dem Arm.

Joachim blickte dem Überbereitenden verwundert nach.

Gold horau kam der Diener.

"Herr Direktor lädt bitten!"

Thomas trat in einen großen hellen Raum, so daß er zunächst bei Weiß des Onkels nicht erkennen konnte, der, dem Diener abgewandt, auf ihn auftrat.

Die Stimme des Begrüßenden, eines großen Mannes mit stark gekräuseltem Haar, klang gelegt und

stolz: "Was ist du alle, Joachim? Nun — ich hätte dich mit großer Freude vorausgesetzt, dir Redi noch etwas zu schenken. Ebensoviel und Geschäftsvolumen. Vielleicht

möchte dich Berlin um."

Er wies auf einen Stuhl.

"Ich freue mich, daß du sofort meine Depeche gelesen bist und dich nicht erst auf lange hin und her einbringe gemacht. Das hätte auf mich einen sehr schlechten Eindruck gemacht. Warst du doch mir als kleiner, schwierig und außerfällig gezeichnet. Das sind Eigenschaften, die bei der heutigen Jugend verdammt selten geworden sind."

Die Beleidigung, die Joachim gelangten hielt, sich allmählich.

Er habte die Rüge des Mannes, der ja längst in sein Leben trat, und spürte, daß in dem den erzielenden Mühle wenig von Glück und Zufriedenheit sei.

Deine Familie ist gefordert, ohne daß sie von ihrem Großvater die Delmen geschenkt hätte. Ich will sie nicht unterdrücken, wer steht, wer Untreue hatte. Lieber Gräbern hat das gar keinen Zweck. Aber das eine darf mir doch noch ausgetragen, daß die Sache nicht entgehen zu lassen. Daß liegt ja auch seine Verantwortung vor. Und da ich dir doch glaube etwas gefunden zu haben, seh ich dich kommen!"

Der Onkel rief dem Mann die Zigaretten zu. Der lehnte ab.

"Du rauchst nicht?"

"Nur wenig — bin und wieder eine Slorette ..." "Recht so! Wie weit bist du mit dem Studium? Ich höre, daß das Doktorat fertig ist."

"Ja — Onkel, ja ist es"

Edward Menges lehnte sich weit in den Sessel zurück.

Über sein Gesicht ging ein nervöses Zucken. "Hör zu, Junge: was ich dir mitteile kann, ist nicht angenehm zu erfahren. Ich sehe dir an, noch heute wieder abzutrennen, wenn du mit meinem Vorstellung nicht einverstanden bist!"

Und nach einer Weile, während der Hinger trotteten, begann er kurz und abgehackt:

"Das ist es zu etwas gebracht habe, nicht bei Gott — ich bin reich geworden, aber — bei Gott — nicht glücklich."

Ein tiefer Seufzer rauschte aus der Brust.

"Das Leben mit der Schwester deines Vaters war keine Kleinigkeit! Immerhin, das wäre zu ertragen gewesen. Und wieder — es war doch gelungen, der Halbmutter meiner Frau ein Vorfall zu lösen. Über Nerven gingen drauf, mein Junge, Herzen!"

Wortlos zum Telefon

Familien-Anzeigen

Nach langem, mit grübler Geduld ertragtem Leiden verschied am Freitag abends 4/11 Uhr mein lieber, treuergebender Mann, uner unterschätzbarer Vater, guter Sohn, Bruder und Schwager, Schwieger- und Großvater, Herr

Max Hirsch

im 57. Lebensjahr.
In lieber Trauer
Dresden-Löbtau, Rositz-Wallstraße 10, 2.

Die Beerdigung erfolgt Dienstag nachm. 3 Uhr von der Halle des Löbtauer Friedhofes aus.

Max Hirsch
Um Sonnabend früh 7/7 Uhr verschied nach langem, mit großer Geduld ertragtem Leid mein innigster, geliebster Mann und treuergebender Vater

Herr Feuermeister

Max Hirschhold
im Alter von 54 Jahren.

In lieber Trauer Marg. Hirschhold u. Söhnen zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden, den 22. August 1931.

Die Beerdigung findet Dienstag den 25. August nachmittags 3 Uhr von der Halle des Technikums-Friedhofes aus statt.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied dies zu sehn und allen untertrostet im 65. Lebensjahr meine liebe Frau, unje gute Mutter, Großmutter und Schwieger, Frau

Anna Ritter

geb. Moses
Im lieber Trauer August Ritter und Kinder

Dresden, Hebelestr. 22, den 23. August 1931.

Beerdigung findet Mittwoch den 26. 8. 31 4/2 Uhr auf dem

Cäcilie Friedhof statt.

Staaten
Zapeten

Staaten
Zapeten
ausgestellt in Dresden
Borsigstraße 10.

Zahl. 1000
Zapeten
ausgestellt in Dresden
Borsigstraße 10.

Bubitopf
ausgestellt in Dresden
Borsigstraße 10.

Aerztliche Anzeigen

Nach mehrjähriger praktischer Tätigkeit habe ich mich in Dresden-Trachau, Leipziger Straße 278

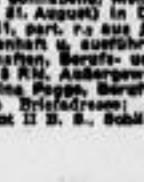
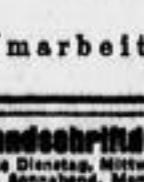
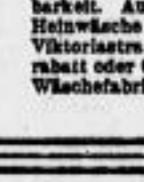
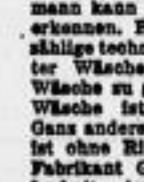
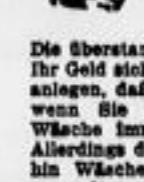
Zahnarzt niedergelassen.

Sprechzeiten: Montag, Mittwoch, Donnerstag 4-6 Uhr nachm., Freitag und Samstag 8-10 Uhr vorm., sonst auf Bestellung. Telefon 5001.

Dr. Herbert Oehmichen

Bei Krankenkassen zugelassen

Dr. Martin, Löbtau, zurück

Sparen?
Warum
warten?

Die Erfahrung der Häuser ist ein wichtiger Schatz, der leicht verloren geht. Taky-Wäsche ist jedoch geschickt und einfach herzustellen. Ein einfaches Kleidungsstück kann in einer einzigen Arbeitszeit hergestellt werden.

Die Erfahrung der Häuser ist ein wichtiger Schatz, der leicht verloren geht. Taky-Wäsche ist jedoch geschickt und einfach herzustellen. Ein einfaches Kleidungsstück kann in einer einzigen Arbeitszeit hergestellt werden.

Die Erfahrung der Häuser ist ein wichtiger Schatz, der leicht verloren geht. Taky-Wäsche ist jedoch geschickt und einfach herzustellen. Ein einfaches Kleidungsstück kann in einer einzigen Arbeitszeit hergestellt werden.

Die Erfahrung der Häuser ist ein wichtiger Schatz, der leicht verloren geht. Taky-Wäsche ist jedoch geschickt und einfach herzustellen. Ein einfaches Kleidungsstück kann in einer einzigen Arbeitszeit hergestellt werden.

Die Erfahrung der Häuser ist ein wichtiger Schatz, der leicht verloren geht. Taky-Wäsche ist jedoch geschickt und einfach herzustellen. Ein einfaches Kleidungsstück kann in einer einzigen Arbeitszeit hergestellt werden.

Die Erfahrung der Häuser ist ein wichtiger Schatz, der leicht verloren geht. Taky-Wäsche ist jedoch geschickt und einfach herzustellen. Ein einfaches Kleidungsstück kann in einer einzigen Arbeitszeit hergestellt werden.

2.-11.-Sport

Schwere Unfälle bei Schleiz und im Riesengebirge

Reitkunst führt die beste Zeit im Schleizer Dreieckrennen

Am 8. Mai wurde am Sonntag auf der 7,5 Kilometer langen Strecke, die gegen zwei Minuten dauerte und mit einer Geschwindigkeit von 40 km/h durchfahren musste, das Dreieckrennen ausgetragen. Das Schleizer Dreieckrennen war mit über 100.000 Zuschauern besucht.

Wiederum, wie jedem Rennunterstützer gewusst, war es kein leichtes Unterfangen, eine Strecke in einem kleinen Süßland verkehrt und zu Fuß zu laufen. Gelingt es nicht, so kann es nur Schaden bringen. Trotzdem unterhielten sich die Reiter und verfolgten die Rennen mit großer Begeisterung. Die Reiter waren natürlich sehr gespannt, ob sie den Sieg erringen würden. Am Ende des Rennens standen die Ergebnisse fest:

1. Bernholz (Stgl.). Huber, 2:10:42 (88,7 Et.-Km.); Schmid (Schleiz), Stumpf, 2:10:43 (88,8 Et.-Km.); Schuster, 2:10:43 (88,8 Et.-Km.); Leitner (Schleiz), Kappeler, 2:10:44 (88,8 Et.-Km.); 4. Winkler (Schleiz), Stumpf, 2:10:45 (88,8 Et.-Km.); 5. Bösch (Schleiz), Stumpf, 2:10:46 (88,8 Et.-Km.); 6. Weiß (Schleiz), Stumpf, 2:10:47 (88,8 Et.-Km.); 7. Weiß (Schleiz), Stumpf, 2:10:48 (88,8 Et.-Km.); 8. Weiß (Schleiz), Stumpf, 2:10:49 (88,8 Et.-Km.); 9. Weiß (Schleiz), Stumpf, 2:10:50 (88,8 Et.-Km.); 10. Weiß (Schleiz), Stumpf, 2:10:51 (88,8 Et.-Km.).

... und v. Morgen im Riesengebirgsrennen

Unter kalter Nebelwolke und Winden, die den Rennunterstützern einen Tag später wieder zu schaffen machten, wurde das Rennen am 14. Mai wiederholt. Einige Reiter konnten nicht an den Start gehen, andere mussten auf die Strecke verzichten. Trotzdem unterhielten sich die Reiter und verfolgten die Rennen mit großer Begeisterung. Die Reiter waren natürlich sehr gespannt, ob sie den Sieg erringen würden. Am Ende des Rennens standen die Ergebnisse fest:

1. Bösch (Schleiz). Stumpf, 2:10:42 (88,7 Et.-Km.); Schmid (Schleiz), Stumpf, 2:10:43 (88,8 Et.-Km.); Schuster, 2:10:44 (88,8 Et.-Km.); Leitner (Schleiz), Kappeler, 2:10:45 (88,8 Et.-Km.); 4. Weiß (Schleiz), Stumpf, 2:10:46 (88,8 Et.-Km.); 5. Weiß (Schleiz), Stumpf, 2:10:47 (88,8 Et.-Km.); 6. Weiß (Schleiz), Stumpf, 2:10:48 (88,8 Et.-Km.); 7. Weiß (Schleiz), Stumpf, 2:10:49 (88,8 Et.-Km.); 8. Weiß (Schleiz), Stumpf, 2:10:50 (88,8 Et.-Km.); 9. Weiß (Schleiz), Stumpf, 2:10:51 (88,8 Et.-Km.); 10. Weiß (Schleiz), Stumpf, 2:10:52 (88,8 Et.-Km.).

Deutsche Meisterschaften im Rollschuhkunstlaufen

Deutsche Meisterschaften im Rollschuhkunstlaufen

Am Rüdenberg auf der Rüdenberghalde fanden am Sonnabend und Sonntag die Deutschen Meisterschaften im Rollschuhkunstlaufen zur Einweihung des neuen Hallenbaus statt. Bei den Herren und den Damen wurden schwere Unfälle.

Die Dresdner Walter und Editha waren in Toren. Es wurde ihnen wenigstens ein Sieg überreicht, wenn es nicht ein technisches Fehler aufgezeigt hätte. Der Bernholzer Pauli verletzte sich schwer, der Leipziger Werner und der Sachsenhauer Pauli erlitten ebenfalls Verletzungen.

Am Sonntag fand das Rennen statt. Es wurde ein großer Preis für den Sieger ausgesetzt. Die Gewinner waren: 1. Pauli (Leipzig), 2. Stumpf (Schleiz), 3. Stumpf (Schleiz), 4. Stumpf (Schleiz), 5. Stumpf (Schleiz), 6. Stumpf (Schleiz), 7. Stumpf (Schleiz), 8. Stumpf (Schleiz), 9. Stumpf (Schleiz), 10. Stumpf (Schleiz).

Preis vom Rüdenberg

Die Gewinner waren: 1. Stumpf (Schleiz), 2. Stumpf (Schleiz), 3. Stumpf (Schleiz), 4. Stumpf (Schleiz), 5. Stumpf (Schleiz), 6. Stumpf (Schleiz), 7. Stumpf (Schleiz), 8. Stumpf (Schleiz), 9. Stumpf (Schleiz), 10. Stumpf (Schleiz).

Damenmeisterschaft

Die Gewinnerin war: 1. Stumpf (Schleiz), 2. Stumpf (Schleiz), 3. Stumpf (Schleiz), 4. Stumpf (Schleiz), 5. Stumpf (Schleiz), 6. Stumpf (Schleiz), 7. Stumpf (Schleiz), 8. Stumpf (Schleiz), 9. Stumpf (Schleiz), 10. Stumpf (Schleiz).

Der Gewinner war: 1. Stumpf (Schleiz), 2. Stumpf (Schleiz), 3. Stumpf (Schleiz), 4. Stumpf (Schleiz), 5. Stumpf (Schleiz), 6. Stumpf (Schleiz), 7. Stumpf (Schleiz), 8. Stumpf (Schleiz), 9. Stumpf (Schleiz), 10. Stumpf (Schleiz).

Der Gewinner war: 1. Stumpf (Schleiz), 2. Stumpf (Schleiz), 3. Stumpf (Schleiz), 4. Stumpf (Schleiz), 5. Stumpf (Schleiz), 6. Stumpf (Schleiz), 7. Stumpf (Schleiz), 8. Stumpf (Schleiz), 9. Stumpf (Schleiz), 10. Stumpf (Schleiz).

Der Gewinner war: 1. Stumpf (Schleiz), 2. Stumpf (Schleiz), 3. Stumpf (Schleiz), 4. Stumpf (Schleiz), 5. Stumpf (Schleiz), 6. Stumpf (Schleiz), 7. Stumpf (Schleiz), 8. Stumpf (Schleiz), 9. Stumpf (Schleiz), 10. Stumpf (Schleiz).

Der Gewinner war: 1. Stumpf (Schleiz), 2. Stumpf (Schleiz), 3. Stumpf (Schleiz), 4. Stumpf (Schleiz), 5. Stumpf (Schleiz), 6. Stumpf (Schleiz), 7. Stumpf (Schleiz), 8. Stumpf (Schleiz), 9. Stumpf (Schleiz), 10. Stumpf (Schleiz).

Der Gewinner war: 1. Stumpf (Schleiz), 2. Stumpf (Schleiz), 3. Stumpf (Schleiz), 4. Stumpf (Schleiz), 5. Stumpf (Schleiz), 6. Stumpf (Schleiz), 7. Stumpf (Schleiz), 8. Stumpf (Schleiz), 9. Stumpf (Schleiz), 10. Stumpf (Schleiz).

Der Gewinner war: 1. Stumpf (Schleiz), 2. Stumpf (Schleiz), 3. Stumpf (Schleiz), 4. Stumpf (Schleiz), 5. Stumpf (Schleiz), 6. Stumpf (Schleiz), 7. Stumpf (Schleiz), 8. Stumpf (Schleiz), 9. Stumpf (Schleiz), 10. Stumpf (Schleiz).

Der Gewinner war: 1. Stumpf (Schleiz), 2. Stumpf (Schleiz), 3. Stumpf (Schleiz), 4. Stumpf (Schleiz), 5. Stumpf (Schleiz), 6. Stumpf (Schleiz), 7. Stumpf (Schleiz), 8. Stumpf (Schleiz), 9. Stumpf (Schleiz), 10. Stumpf (Schleiz).

Der Gewinner war: 1. Stumpf (Schleiz), 2. Stumpf (Schleiz), 3. Stumpf (Schleiz), 4. Stumpf (Schleiz), 5. Stumpf (Schleiz), 6. Stumpf (Schleiz), 7. Stumpf (Schleiz), 8. Stumpf (Schleiz), 9. Stumpf (Schleiz), 10. Stumpf (Schleiz).

Der Gewinner war: 1. Stumpf (Schleiz), 2. Stumpf (Schleiz), 3. Stumpf (Schleiz), 4. Stumpf (Schleiz), 5. Stumpf (Schleiz), 6. Stumpf (Schleiz), 7. Stumpf (Schleiz), 8. Stumpf (Schleiz), 9. Stumpf (Schleiz), 10. Stumpf (Schleiz).

Der Gewinner war: 1. Stumpf (Schleiz), 2. Stumpf (Schleiz), 3. Stumpf (Schleiz), 4. Stumpf (Schleiz), 5. Stumpf (Schleiz), 6. Stumpf (Schleiz), 7. Stumpf (Schleiz), 8. Stumpf (Schleiz), 9. Stumpf (Schleiz), 10. Stumpf (Schleiz).

Der Gewinner war: 1. Stumpf (Schleiz), 2. Stumpf (Schleiz), 3. Stumpf (Schleiz), 4. Stumpf (Schleiz), 5. Stumpf (Schleiz), 6. Stumpf (Schleiz), 7. Stumpf (Schleiz), 8. Stumpf (Schleiz), 9. Stumpf (Schleiz), 10. Stumpf (Schleiz).

Der Gewinner war: 1. Stumpf (Schleiz), 2. Stumpf (Schleiz), 3. Stumpf (Schleiz), 4. Stumpf (Schleiz), 5. Stumpf (Schleiz), 6. Stumpf (Schleiz), 7. Stumpf (Schleiz), 8. Stumpf (Schleiz), 9. Stumpf (Schleiz), 10. Stumpf (Schleiz).

Der Gewinner war: 1. Stumpf (Schleiz), 2. Stumpf (Schleiz), 3. Stumpf (Schleiz), 4. Stumpf (Schleiz), 5. Stumpf (Schleiz), 6. Stumpf (Schleiz), 7. Stumpf (Schleiz), 8. Stumpf (Schleiz), 9. Stumpf (Schleiz), 10. Stumpf (Schleiz).

Der Gewinner war: 1. Stumpf (Schleiz), 2. Stumpf (Schleiz), 3. Stumpf (Schleiz), 4. Stumpf (Schleiz), 5. Stumpf (Schleiz), 6. Stumpf (Schleiz), 7. Stumpf (Schleiz), 8. Stumpf (Schleiz), 9. Stumpf (Schleiz), 10. Stumpf (Schleiz).

Der Gewinner war: 1. Stumpf (Schleiz), 2. Stumpf (Schleiz), 3. Stumpf (Schleiz), 4. Stumpf (Schleiz), 5. Stumpf (Schleiz), 6. Stumpf (Schleiz), 7. Stumpf (Schleiz), 8. Stumpf (Schleiz), 9. Stumpf (Schleiz), 10. Stumpf (Schleiz).

Der Gewinner war: 1. Stumpf (Schleiz), 2. Stumpf (Schleiz), 3. Stumpf (Schleiz), 4. Stumpf (Schleiz), 5. Stumpf (Schleiz), 6. Stumpf (Schleiz), 7. Stumpf (Schleiz), 8. Stumpf (Schleiz), 9. Stumpf (Schleiz), 10. Stumpf (Schleiz).

Der Gewinner war: 1. Stumpf (Schleiz), 2. Stumpf (Schleiz), 3. Stumpf (Schleiz), 4. Stumpf (Schleiz), 5. Stumpf (Schleiz), 6. Stumpf (Schleiz), 7. Stumpf (Schleiz), 8. Stumpf (Schleiz), 9. Stumpf (Schleiz), 10. Stumpf (Schleiz).

Der Gewinner war: 1. Stumpf (Schleiz), 2. Stumpf (Schleiz), 3. Stumpf (Schleiz), 4. Stumpf (Schleiz), 5. Stumpf (Schleiz), 6. Stumpf (Schleiz), 7. Stumpf (Schleiz), 8. Stumpf (Schleiz), 9. Stumpf (Schleiz), 10. Stumpf (Schleiz).

Der Gewinner war: 1. Stumpf (Schleiz), 2. Stumpf (Schleiz), 3. Stumpf (Schleiz), 4. Stumpf (Schleiz), 5. Stumpf (Schleiz), 6. Stumpf (Schleiz), 7. Stumpf (Schleiz), 8. Stumpf (Schleiz), 9. Stumpf (Schleiz), 10. Stumpf (Schleiz).

Der Gewinner war: 1. Stumpf (Schleiz), 2. Stumpf (Schleiz), 3. Stumpf (Schleiz), 4. Stumpf (Schleiz), 5. Stumpf (Schleiz), 6. Stumpf (Schleiz), 7. Stumpf (Schleiz), 8. Stumpf (Schleiz), 9. Stumpf (Schleiz), 10. Stumpf (Schleiz).

Der Gewinner war: 1. Stumpf (Schleiz), 2. Stumpf (Schleiz), 3. Stumpf (Schleiz), 4. Stumpf (Schleiz), 5. Stumpf (Schleiz), 6. Stumpf (Schleiz), 7. Stumpf (Schleiz), 8. Stumpf (Schleiz), 9. Stumpf (Schleiz), 10. Stumpf (Schleiz).

Der Gewinner war: 1. Stumpf (Schleiz), 2. Stumpf (Schleiz), 3. Stumpf (Schleiz), 4. Stumpf (Schleiz), 5. Stumpf (Schleiz), 6. Stumpf (Schleiz), 7. Stumpf (Schleiz), 8. Stumpf (Schleiz), 9. Stumpf (Schleiz), 10. Stumpf (Schleiz).

Der Gewinner war: 1. Stumpf (Schleiz), 2. Stumpf (Schleiz), 3. Stumpf (Schleiz), 4. Stumpf (Schleiz), 5. Stumpf (Schleiz), 6. Stumpf (Schleiz), 7. Stumpf (Schleiz), 8. Stumpf (Schleiz), 9. Stumpf (Schleiz), 10. Stumpf (Schleiz).

Der Gewinner war: 1. Stumpf (Schleiz), 2. Stumpf (Schleiz), 3. Stumpf (Schleiz), 4. Stumpf (Schleiz), 5. Stumpf (Schleiz), 6. Stumpf (Schleiz), 7. Stumpf (Schleiz), 8. Stumpf (Schleiz), 9. Stumpf (Schleiz), 10. Stumpf (Schleiz).

Der Gewinner war: 1. Stumpf (Schleiz), 2. Stumpf (Schleiz), 3. Stumpf (Schleiz), 4. Stumpf (Schleiz), 5. Stumpf (Schleiz), 6. Stumpf (Schleiz), 7. Stumpf (Schleiz), 8. Stumpf (Schleiz), 9. Stumpf (Schleiz), 10. Stumpf (Schleiz).

Der Gewinner war: 1. Stumpf (Schleiz), 2. Stumpf (Schleiz), 3. Stumpf (Schleiz), 4. Stumpf (Schleiz), 5. Stumpf (Schleiz), 6. Stumpf (Schleiz), 7. Stumpf (Schleiz), 8. Stumpf (Schleiz), 9. Stumpf (Schleiz), 10. Stumpf (Schleiz).

Der Gewinner war: 1. Stumpf (Schleiz), 2. Stumpf (Schleiz), 3. Stumpf (Schleiz), 4. Stumpf (Schleiz), 5. Stumpf (Schleiz), 6. Stumpf (Schleiz), 7. Stumpf (Schleiz), 8. Stumpf (Schleiz), 9. Stumpf (Schleiz), 10. Stumpf (Schleiz).

Der Gewinner war: 1. Stumpf (Schleiz), 2. Stumpf (Schleiz), 3. Stumpf (Schleiz), 4. Stumpf (Schleiz), 5. Stumpf (Schleiz), 6. Stumpf (Schleiz), 7. Stumpf (Schleiz), 8. Stumpf (Schleiz), 9. Stumpf (Schleiz), 10. Stumpf (Schleiz).

Der Gewinner war: 1. Stumpf (Schleiz), 2. Stumpf (Schleiz), 3. Stumpf (Schleiz), 4. Stumpf (Schleiz), 5. Stumpf (Schleiz), 6. Stumpf (Schleiz), 7. Stumpf (Schleiz), 8. Stumpf (Schleiz), 9. Stumpf (Schleiz), 10. Stumpf (Schleiz).

Der Gewinner war: 1. Stumpf (Schleiz), 2. Stumpf (Schleiz), 3. Stumpf (Schleiz), 4. Stumpf (Schleiz), 5. Stumpf (Schleiz), 6. Stumpf (Schleiz), 7. Stumpf (Schleiz), 8. Stumpf (Schleiz), 9. Stumpf (Schleiz), 10. Stumpf (Schleiz).

Der Gewinner war: 1. Stumpf (Schleiz), 2. Stumpf (Schleiz), 3. Stumpf (Schleiz), 4. Stumpf (Schleiz), 5. Stumpf (Schleiz), 6. Stumpf (Schleiz), 7. Stumpf (Schleiz), 8. Stumpf (Schleiz), 9. Stumpf (Schleiz), 10. Stumpf (Schleiz).

Der Gewinner war: 1. Stumpf (Schleiz), 2. Stumpf (Schleiz), 3. Stumpf (Schleiz), 4. Stumpf (Schleiz), 5. Stumpf (Schleiz), 6. Stumpf (Schleiz), 7. Stumpf (Schleiz), 8. Stumpf (Schleiz), 9. Stumpf (Schleiz), 10. Stumpf (Schleiz).

Der Gewinner war: 1. Stumpf (Schleiz), 2. Stumpf (Schleiz), 3. Stumpf (Schleiz), 4. Stumpf (Schleiz), 5. Stumpf (Schleiz), 6. Stumpf (Schleiz), 7. Stumpf (Schleiz), 8. Stumpf (Schleiz), 9. Stumpf (Schleiz), 10. Stumpf (Schleiz).

Der Gewinner war: 1. Stumpf (Schleiz), 2. Stumpf (Schleiz), 3. Stumpf (Schleiz), 4. Stumpf (Schleiz), 5. Stumpf (Schleiz), 6. Stumpf (Schleiz), 7. Stumpf (Schleiz), 8. Stumpf (Schleiz), 9. Stumpf (Schleiz), 10. Stumpf (Schleiz).

Der Gewinner war: 1. Stumpf (Schleiz), 2. Stumpf (Schleiz), 3. Stumpf (Schleiz), 4. Stumpf (Schleiz), 5. Stumpf (Schleiz), 6. Stumpf (Schleiz), 7. Stumpf (Schleiz), 8. Stumpf (Schleiz), 9. Stumpf (Schleiz), 10. Stumpf (Schleiz).

Der Gewinner war: 1. Stumpf (Schleiz), 2. Stumpf (Schleiz), 3. Stumpf (Schleiz), 4. Stumpf (Schleiz), 5. Stumpf (Schleiz), 6. Stumpf (Schleiz), 7. Stumpf (Schleiz), 8. Stumpf (Schleiz), 9. Stumpf (Schleiz), 10. Stumpf (Schleiz).

Der Gewinner war: 1. Stumpf (Schleiz), 2. Stumpf (Schleiz), 3. Stumpf (Schleiz), 4. Stumpf (Schleiz), 5. Stumpf (Schleiz), 6. Stumpf (Schleiz), 7. Stumpf (Schleiz), 8. Stumpf (Schleiz), 9. Stumpf (Schleiz), 10. Stump

